

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Ersteinst täglich.

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau.

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Preitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Postfach Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schuf, & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Arader Zeitung.

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse.

vom 26. April.

Table of stock prices for various companies and commodities, including 'Anglo-Ost. Bank', 'Credito Mob. ungar.', and 'Eisenbahn-Aktionen'.

Bank- und Industrie-Aktionen.

Table of bank and industry stock prices, including 'Nationalbank', 'Credito Mob. ungar.', and 'Eisenbahn-Aktionen'.

Eisenbahn-Aktionen.

Table of railway stock prices, including 'N. O. B. A.', 'C. S. B.', and 'S. B. A.'.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bond prices, including 'Nationalbank', 'Credito Mob. ungar.', and 'Eisenbahn-Aktionen'.

Lotterie-Effekten.

Table of lottery stock prices, including 'Nationalbank', 'Credito Mob. ungar.', and 'Eisenbahn-Aktionen'.

Devisen.

Table of exchange rates for various locations, including 'London', 'Paris', and 'New York'.

Valuten.

Table of gold and silver prices, including 'Gold', 'Silber', and 'Platin'.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien.

vom 27. April.

Table of telegraphic prices for government securities, including 'Metalliques', 'Rente', and 'Anlehen'.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 26. April.

Table of closing prices for various stocks and commodities, including 'Metalliques', 'Rente', and 'Anlehen'.

Table of closing prices for various stocks and commodities, including 'Metalliques', 'Rente', and 'Anlehen'.

Table of closing prices for various stocks and commodities, including 'Metalliques', 'Rente', and 'Anlehen'.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

vom 27. April.

Table of prices for various goods, including 'Weizen', 'Gerste', 'Mais', and 'Hirse'.

Table of prices for various goods, including 'Weizen', 'Gerste', 'Mais', and 'Hirse'.

Table of prices for various goods, including 'Weizen', 'Gerste', 'Mais', and 'Hirse'.

In Effecten flau Stimmung und wurden Gewerbankactien mit 223 fl. gemacht.

Demesvar, 26. April. (Demesvarer Börse und Kornhalle.) Die heute stattfindende Wahl des Reichstags-Deputierten für die Freistadt Demesvar nimmt die vollste Aufmerksamkeit des gesammten Handelsstandes dieser Stadt in Anspruch.

Pest, 26. April. (Pester Börse und Kornhalle.) In Producten mattes Geschäft, kein Abschluss zur Notirung gelangt.

Victoria-Mühle & 285, Blunische & 435, Bodmerei & 215 bis 216, Fiumaner 249 geschlossen.

Strassenbahnen, Pester 2. Em. 520 G., 3. Em. 220 G., Tramway & 204 gemacht.

Von sonstigen jungen Effecten wurden ung. Dampfischiff 2. Em. & 24, Dmibus & 21, Securit & 370-372, Baubank lebhaft & 10-12, Bodmerei 2 Em. & 14 geschlossen.

Valuten und Devisen wenig verändert, Paris in größeren Posten & 49 1/2-49 1/2 geschlossen.

Pest, 26. April. Getreidegeschäft Das Weizengeschäft eröffnete heute in ziemlich angenehmer Stimmung, Conjunctionen zeigten einige Kauflust und wurden bei 25,000 Metzen zum Theil Mahlweizen aus dem Markt genommen, wobei sich die Preise auf dem vorwöchentlichen Standpunkte erhielten.

München, 24. April. Cour & Bericht von Dr. Alver Wild. Die Flauheit der Vorwoche hat sich, wie vorauszusehen war, auch auf die heute ablaufende herübergepflanzt und konnte trotz bedeutenden Anstrengungen stark engagierter Besitzer von österr. Industriefonds nicht beseitigt werden.

Erst seit gestern Abends erhobte sich Wien unbedeutend von der erlittenen tiefen Erschütterung und noch fehlen Gründe, welche eine Reactions-Wiederkehr als ausgeschloffen erscheinen lassen könnten.

Ein in der Vorwoche von Brüssel angelangtes Telegramm, welches den Stand der Eisenbahn-Angelegenheit als nicht günstig bezeichnete, aufgenommen, unterzeichnet sich die heutige Position des Wiener Effecten-Marktes in Nichts von der Vorwoche.

Die Ueberladung verursachte schwer zu beseitigende Calamitäten und nur bei ungetrübt liebenswertem politischen Horizonte dürfte Hoffnung zu einer Besserung vorhanden sein.

Defterr. Creditactien haben ihre Zugkraft verloren, und verkehrten zu Anfang der Woche sehr matt; gegen Mitte derselben wichen sie in Folge der entmutigenden Wiener Notirungen auf 289 1/2, gestern bis auf 285 1/2, um heute zu 287 zu schließen.

Staatsbahn-Aktionen sind wieder das Lieblingspapier der Speculation geworden; der Umlauf darin verstärkte sich sehr bedeutend und notiren wir sie heute zu 325 1/2, mithin um 8 fl. höher als in der Vorwoche.

Die Ueberladung verursachte schwer zu beseitigende Calamitäten und nur bei ungetrübt liebenswertem politischen Horizonte dürfte Hoffnung zu einer Besserung vorhanden sein.

Defterr. Creditactien haben ihre Zugkraft verloren, und verkehrten zu Anfang der Woche sehr matt; gegen Mitte derselben wichen sie in Folge der entmutigenden Wiener Notirungen auf 289 1/2, gestern bis auf 285 1/2, um heute zu 287 zu schließen.

Staatsbahn-Aktionen sind wieder das Lieblingspapier der Speculation geworden; der Umlauf darin verstärkte sich sehr bedeutend und notiren wir sie heute zu 325 1/2, mithin um 8 fl. höher als in der Vorwoche.

Die Ueberladung verursachte schwer zu beseitigende Calamitäten und nur bei ungetrübt liebenswertem politischen Horizonte dürfte Hoffnung zu einer Besserung vorhanden sein.

Defterr. Creditactien haben ihre Zugkraft verloren, und verkehrten zu Anfang der Woche sehr matt; gegen Mitte derselben wichen sie in Folge der entmutigenden Wiener Notirungen auf 289 1/2, gestern bis auf 285 1/2, um heute zu 287 zu schließen.

Staatsbahn-Aktionen sind wieder das Lieblingspapier der Speculation geworden; der Umlauf darin verstärkte sich sehr bedeutend und notiren wir sie heute zu 325 1/2, mithin um 8 fl. höher als in der Vorwoche.

Die fortwährenden Angriffe der Presse gegen Central- und Union-Pacific verfehlten nicht deren Course zu drücken. Spect. Lücken verkäufen zu 40 1/2-43 1/2 p. Cent. Spanische, neues Anlehen, wurden Posten, fest zu 29 1/2 gehandelt.

Süddeutsche Fonds ohne wesentliche Veränderungen. — Tauschgeschäft gegen höhere Zinsen tragende Papiere, namentlich gegen österr. Prioritäten, ziemlich lebhaft. — Bab. und Wirtemb. Papiere offerirt. Bar. und Bad. Thlr. 100-Lose behaupten sich gut. Bair. Bankactien 830 Geld. Baier. Dstb. 127 Geld.

Stettin, 24. April. (Landschhoff & Hessel.) Weizen matt; loco pr. 2125 Pfd. gelber Inländischer 63 & 66 Rthlr. nach Qual. bez., bunter Polnischer 62 & 64 Rthlr. bez., weißer 64 & 66 Rthlr. bez., ungarischer 60 & 58 Rthlr. bez., auf Lieferung 83 1/2 Pfd. gelber pr. Frühjahr 65, 64 1/2 & 64 1/2 Rthlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 64 1/2 & 64 1/2 Rthlr. bez. u. Br., pr. Juni-Juli 65 & 64 1/2 Rthlr. bez. u. Br., pr. Juli-August 65 1/2 Rthlr. bez. u. Br.

Roggen anfangs gedrückt, schließlich fester; loco pr. 2000 Pfd. 50 & 50 1/2 Rthlr. nach Qualität bez., feinstes 50 1/2 & 51 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 51 1/2, 50 1/2 & 50 1/2 Rthlr. bez., pr. Mai-Juni 50 1/2, 49 1/2 & 49 1/2 Rthlr. bez., Br. u. Br., pr. Juni-Juli 49 1/2, 48 1/2 & 48 1/2 Rthlr. bez., pr. Juli-August 48 1/2 & 48 Rthlr. bez., 48 1/2 Rthlr. Br. u. Br.

Gerste geschäftlos; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische 37 & 41 Rthlr. nominell. Hafer matter; loco pr. 1300 Pfd. 32 1/2 & 34 1/2 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47 1/2 Pfd. 34 1/2 Rthlr. Br., pr. Mai-Juni 33 1/2 Rthlr. bez.

Erbsen flau; loco pr. 2250 Pfd. 52 & 53 1/2 Rthlr. bez., Koch 55 & 56 1/2 Rthlr. bez. Mais loco pr. 100 Pfd. 58 & 58 1/2 Sgr. bez. Rübsen behauptet; loco 10 1/2 Rthlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 10 1/2 Rthlr. bez., u. Br., pr. September-October 10 1/2 & 10 1/2 Rthlr. bez., 10 1/2 Rthlr. Br., 19 1/2 Rthlr. Br.

Spiritus wenig verändert; loco ohne Faß 16 1/2 & 1 1/2 Rthlr. bez., mit Faß 16 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 16 1/2 Rthlr. bez., pr. Mai-Juni 16 1/2, 1 1/2 & 16 Rthlr. bez., pr. Juni-Juli 16 1/2 Rthlr. Br. u. Br., pr. Juli-August 16 1/2 Rthlr. Br.

Angemeldet: 100 W. Weizen, 500 W. Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 60.000 Quart Spiritus.

Wien, 28. April. An der Börse eröffneten Creditactien 281, gingen bis 279 3/4, schlossen 280 1/2, Anglo-Defterr. 315-311, schlossen 312 1/2, Franco-Defterr. 121 1/2-120 1/2, schlossen 121 1/2, Generalbank 73 Lombarden 229, schlossen Tramway 206, 1860er Vofe 100, 1864er Vofe 120 1/2, Papierrente 61 1/2, Silberrente 69 1/2, Napoleons 98-89 1/2, Baubank 5.

Fortgesetzte Verkäufe der überbliebenen Speculation und namentlich Creditactien von Seite der Börsencomptanten drückten weiterhin auf die Course der Tageseffecten, und haben insbesondere jene der verschiedenen Geldinstitutsactien erhebliche Rückgänge erlitten. Credit, Anglo, Franco, Wiener Bank fielen um ca. fl. 4. Bankebank um fl. 2, ung. Credit- und Anglo-Bank um fl. 1, Bank- und Comptact. um fl. 2, Genoss. sind Donaudampfschiffact. um fl. 6, Innerberger Eisenindustrie- und Wienerberger Ziegeleractien um fl. 5 zurückgegangen. Staatspapiere haben jedoch nur mit einigen Zehnteln an der Baize participirt, von Eisenbahnactien fielen Nordbahn um 1/2, Lombarden um fl. 5, Theißbahn um fl. 4, während die übrigen Gattungen nur geringere Rückgänge aufzuweisen haben. Staatsbahn aber um fl. 2 gestiegen. Im Fremde Valuten waren ebenfalls flau und mit 1/2 rückgängig. Napoleons stark fallend, bedangen fl. 3-4 Reichgelb per Tag und 500 Stück.

Wien, 26. April. A b e n d b ö r s e. Creditactien 277, Tramway 203 1/2, Staatsbahn 341, Nordbahn 232 1/2, 1864er Vofe 120 1/2, 1860er Vofe 99 1/2, Napoleons 98 1/2, ung. Creditactien 103 1/2, Lombarden 229 3/4, Anglo-Austrian 300, Franco-Bank 118 1/2, Galizier 216 1/2, Generalbank 68 1/2, ungar. Hypothekbank 15 1/2, Defterr. 2

Wien, 26. April. A b e n d b ö r s e. Creditactien 277, Tramway 203 1/2, Staatsbahn 341, Nordbahn 232 1/2, 1864er Vofe 120 1/2, 1860er Vofe 99 1/2, Napoleons 98 1/2, ung. Creditactien 103 1/2, Lombarden 229 3/4, Anglo-Austrian 300, Franco-Bank 118 1/2, Galizier 216 1/2, Generalbank 68 1/2, ungar. Hypothekbank 15 1/2, Defterr. 2

Wien, 26. April. A b e n d b ö r s e. Creditactien 277, Tramway 203 1/2, Staatsbahn 341, Nordbahn 232 1/2, 1864er Vofe 120 1/2, 1860er Vofe 99 1/2, Napoleons 98 1/2, ung. Creditactien 103 1/2, Lombarden 229 3/4, Anglo-Austrian 300, Franco-Bank 118 1/2, Galizier 216 1/2, Generalbank 68 1/2, ungar. Hypothekbank 15 1/2, Defterr. 2

Wien, 26. April. A b e n d b ö r s e. Creditactien 277, Tramway 203 1/2, Staatsbahn 341, Nordbahn 232 1/2, 1864er Vofe 120 1/2, 1860er Vofe 99 1/2, Napoleons 98 1/2, ung. Creditactien 103 1/2, Lombarden 229 3/4, Anglo-Austrian 300, Franco-Bank 118 1/2, Galizier 216 1/2, Generalbank 68 1/2, ungar. Hypothekbank 15 1/2, Defterr. 2

Wien, 26. April. A b e n d b ö r s e. Creditactien 277, Tramway 203 1/2, Staatsbahn 341, Nordbahn 232 1/2, 1864er Vofe 120 1/2, 1860er Vofe 99 1/2, Napoleons 98 1/2, ung. Creditactien 103 1/2, Lombarden 229 3/4, Anglo-Austrian 300, Franco-Bank 118 1/2, Galizier 216 1/2, Generalbank 68 1/2, ungar. Hypothekbank 15 1/2, Defterr. 2

und 00.

a. C. von Haupt.

wurde Actien

caution zu

en werden.

werden.

SCH,

Co.,

g.

ammittags wird

Steinitzer.

das Nähere zu

arl Heim,

ässer,

Schloss- und

Prinner

Prinner

Prinner

Prinner

Prinner

Prinner

Aus dem Reichstage.

Wien, 26. April.

(Unterhaus-Sitzung.)

Die heutige Unterhaus-Sitzung wurde vom Alterspräsidenten Priskel um 9 Uhr Vormittags eröffnet. Nach Authentification des Protocoles der vorgezogenen Sitzung, in welcher nur die Thronrede überbracht und verlesen wurde, zeigte der Alterspräsident an, daß gegen die Wahlen von 34 Abgeordneten Cassations-Gesuche eingelangt sind. Dem Wunsche der Majorität des Hauses entsprechend wurden die Namen der betreffenden Abgeordneten vorgelesen. Es sind dies:

Johann Károlyi (Pest, Duna-Pataj), Franz Pulszky (Neograd, Szécsény), Johann Dörny (Zolna, Szafes), Ladislaus Cséregy (Abauj, Cserehat), Peter Széchy (Hegy, Tisza-Abád), Josef Bethes (Zagybony, Aroskällás), Emerich Huszár (Hagyföld), Lazar Grueffu (Torentál, St. Gergor), Vincenz Babes (Torentál, Nagy-S. Miltós), Ignaz Somossy (Szabolcs, Bodánb), Alexander Csiky (Erlau), Adolf Erkövy (Eszék, Battenya), Franz Sümeghy (Zala, Groß-Kanizsa), Edmund Szeniczey (Zolna, Paks), Georg János (Pest, Kecel), Graf Paul Esterházy (Bépprim, Ugod), Johann Csiotta (Zümme), Svetozár Miletics (Torentál, Bassabid), Johann Krásó (Trencsin, Baán), Johann Pásteleki (Máramaros, Hufst), Graf Ladislaus Náday (Pest, St.-Centre), Baron Albert Bedianer (Neutra, Komjáth), Johann Reményi (Gron, Lath), Josef Készmárcy (Bépprim, Bépprim), Albert Németh (Hegy, Tisza-Nána), Béla Bodianer (Torna, Gergo), Alexander Gory (Raab, Zeth), Ladislaus Szegbenyi (Weissenburg, Bodaj), Moriz Jókai (Pest, Theresienstadt), Gregor Patrubán (Eisabethstadt), Martin Dániel (Eisabethstadt), Graf Béla Desgenfeld (Szatmár, Krassó).

Diese Petitionen werden der Verificationscommission zugewiesen werden.

Die Abgeordneten überreichten sodann ihre Wahlprotocolle den betreffenden Schriftführern, und forderte schließlich der Alterspräsident die Abgeordneten auf, sich heute Vormittag halb zwölf Uhr in der königlichen Burg zu versammeln. Morgen wird die Sitzung des Unterhauses um 10 Uhr Vormittags eröffnet und in derselben die Auslösung der neun Abtheilungen vorgenommen werden. Die heutige Sitzung war um halb zehn Uhr zu Ende.

Journalstimmen.

Arad, 27. April.

Die Thronrede ist es jetzt hauptsächlich, womit sich die Journale dies- und jenseits der Weitha beschäftigen.

Die eingeleitetsten Oppositionsblätter allein fanden es für gut, sie tot zu schweigen, weil es hier leider nichts zu opponieren gab; „Hon“ bespricht sie indessen noch, wie wir weiter unten sehen werden. „Napló“ schließt im Leitartikel:

Die Thronrede enthält eigentlich nichts Ueberraschendes oder Unerwartetes. Der constitutionelle Charakter derselben besteht eben darin, daß sie factisch der Ausdruck der öffentlichen Meinung ist; Alles, was sie bezüglich der Gegenwart, wie nicht minder, was sie bezüglich des nächsten Programms der Regierung sagt, ist nichts Anderes, als was die intelligenten Bürger im Herzen fühlen und Jeder auf den Lippen trägt. Und das ist es, was wir vom Gesichtspunkte einer parlamentarischen Regierung wünschen; Ueberraschungen kann nur eine Napoleon'sche oder Bismarck'sche Thronrede bieten.

Im „Hon“ schreibt Jókai: Der wichtigste Passus der Thronrede ist der folgende:

Für das Schicksal der Nationen bilden die günstigen staatsrechtlichen Verhältnisse nur eine, und zwar an sich unzulängliche Gewähr: die hauptsächlichste und entscheidende Garantie, ohne welche auch das jüngste staatsrechtliche Verhältniß keine bleibenden Erfolge bieten kann, liegt in der inneren Entwicklungskraft der Nation selbst.

Sie ist es; und wenn wir unter dem Worte „Nation“ auch die Dynastie verstehen, so wird der Begriff ergänzt sein. Und diese richtige Ansicht Sr Majestät werden wir seiner Zeit die Regierung und ihre Anhänger erinnern, wenn sie etwa das System befolgen sollten, welches sie im vorigen Landtage befolgten. indem

Feuilleton.

Ein ungarisches Muffertheater.

Debreczin, im April.

Mitten drin im ungarischen Alföld — in der urwüchsigsten rein magyarischen Stadt Debreczin — wurde bekanntlich vor einigen Jahren ein wahrhaft prachtvoll ausgestattetes, den vorgezeichneten Anforderungen entsprechendes Theater eröffnet. Dieses Theater wird von einem aus den intelligentesten Bewohnern der Stadt bestehenden Vereine mittelst einer Intendantur und artistischen Direction verwaltet und geleitet. Welchen Erfolg diese Verwaltung aufzuweisen hat, beweist der Umstand, daß in der jüngsten Generalversammlung des genannten Vereines in der laufenden Saison ein Reingewinn von mehr als 8000 fl. documentarisch ausgewiesen wurde.

Ist dieses glänzende, materielle Resultat ein wahres Unicum in der Geschichte des Theaters überhaupt, so muß es in derjenigen der ungarischen Provinzbühnen geradezu als eine phänomenale Erscheinung angesehen werden. Noch interessanter wird es aber, wenn man hinzusetzt, daß die künstlerischen Resultate unserer Bühnen mit den materiellen Erfolgen derselben Hand in Hand gehen.

Hi uns wird und muß jegliches Genre theatralischer Hervorbringung gebührend und mit Rücksicht auf unsere beschränkten Mittel in anerkennenswerther Weise cultivirt werden. So werden uns bezüglich des recitirenden Drama's nicht nur die besten ungarischen Originalwerke, sondern auch die neuesten und hervorragendsten Repräsentanten der Wiener Hofbühne (wie z. B. „Statt-halter von Bengalen“, „Aus der Gesellschaft“, „Schulz von Alten-büven“, „Galliei etc.) in meist tadelloser Uebersetzung vorgeführt. — Auch von der Oper kann behauptet werden, daß sie allerdings billigen Ansprüchen entspricht, worüber wir uns aber unbedingt anerkennend aussprechen müssen, daß ist die Operette. Dieses Genre findet auch bei uns den meisten Anklang und werden die vielbe-liebten Operettenwerke, hier besonders Madame Blaha — unsere allerliebste Prima-Donna — hervorzuheben. Ich sage unsere\*, weil diese interessante junge Künstlerin ihre künstlerische Carrière hauptsächlich hier in Debreczin begonnen und es in kaum 3 Jahren zu einer gewissen Berühmtheit im ganzen Lande gebracht hat. Man kann sich aber auch schwer eine tüchtigere und liebenswürdigere und dabei decentere Darstellerin dieser reizenden Offenbach'schen Heroine denken, als unsere anmutige Boulotte, „Großherzogin von Gerolstein“ etc., welche gewiß nicht nur einer bescheidenen Provinzbühne, sondern jedem großen Stadttheater zur Zierde gereichen würde.

Schließlich muß noch erwähnt werden, daß schon der Ton und der Geist, welcher an dieser Bühne maßgebend ist, ein so durchaus respectabler, ein so anständiger ist, daß sowohl das Theater selbst, als die einzelnen Mitglieder desselben von allen Schichten der Bevölkerung sich des höchsten Grades von Wohl-wollen und Achtung zu erfreuen haben. Diese blühenden Theater-

\* Wie wir mit Vergnügen vernommen, werden wir bald „unsere“ sagen können, da Herr Julius Frau Blaha für die hiesige Bühne gewonnen haben soll. D. Red.

sie jede Reformfrage als unmöglich bezeichneten, weil dadurch die staatsrechtliche Basis in Gefahr komme.

Mit besonderer Freude begrüßt Jókai den Passus, worin es heißt, man müsse Alles aufheben, was unhaltbar geworden. Darunter seien gewiß die unhaltbaren Traditionen verstanden, welche in Ungarn die Religions- und Gewissensfreiheit beschränken. — „Szabadunk“ spricht seine Befriedigung über das Reform-programm der Regierung aus, welches die Thronrede enthalte, und sagt dann unter Anderem:

Die Thronrede geht über die staatsrechtliche Frage leicht und rasch hinweg — steht aber nicht zu bezweifeln, daß man sich im Landtage desto länger mit derselben beschäftigen wird? Läßt sich hoffen, daß das Unterhaus seine Agendenreihe nur in den Punctationen der Thronrede suchen wird? Inwiefern hänge in dieser Hinsicht sehr viel von der Regierung ab. Es komme vorzugsweise auf diese an, ob die Zeit mit unnützen staatsrechtlichen Streitfragen, oder mit der Durchführung der Reformen ausgefüllt werde. —

Die „Deb.“ nennt die Thronrede suavitur in modo, fortiter in re und fährt dann fort:

Man kann der Thronrede nicht abprechen, daß sie von echt constitutionellem Geiste durchweht ist. Alles, was sie fordert, und die Art, wie sie es fordert, entspricht völlig den Grundsätzen des modernen, des Verfassungsstaates. Man hat der Regierung vorgeworfen, daß sie während der abgelaufenen Legislaturperiode lässig gewesen sei, was die inneren Reformen betrifft. Wir wollen nicht untersuchen, wie weit dieser Vorwurf berechtigt gewesen sei, und ob es möglich gewesen wäre, sonderslich viel für die innere Einrichtung des Hauses zu vollbringen, so lange dasselbe noch nicht ausgehoben war. Wir constatiren bloß, daß die Parteien der Linken sich des erwählten Vorwurfs bei den Wahlen als einer ihrer schneidigsten Waffen bedienten. Da nun dieser Wunde Punkt geführt wurde, da die Thronrede auf die inneren Reformen all ihr Gewicht legt, da sie die Linke mit Reformprojecten förmlich überschüttet, so muß man zugestehen, daß diese Rede mit vielem Geschick abgefaßt ist.

Wien, 26. April.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Die ungarische Thronrede wurde von der Presse Oesterreichs mit großem Beifall aufgenommen und ist dieselbe ganz geeignet, auch hinter den Grenzpfeilern Oesterreich-Ungarns — in Europa überhaupt allgemeine Sensation zu machen. Angesichts der Secession der Polen, Slowenen und Tiroler aus dem Abgeordneten-hause, durch welche am Samstag das Volksschulgesetz in Frage gestellt werden wollte, die jedoch das Gegenheil bewirkte und den Theilhabern die bitterste Zurechtweisung in sämtlichen Organen der liberalen öffentlichen Meinung bereitete, erscheint der Inhalt der Thronrede demnach uns um so werthvoller, denn in jeder Zeile und in jedem Worte athmet die Rede eine Politik, welche der Constitutionalismus zur andern Gemohnheit geworden und die sich die Lösung ihrer Aufgabe einzig und allein auf verfassungsmäßigem Wege zu denken vermag, und dies gibt uns, den Bürgern Oesterreich-Ungarns und ganz Europa, die sichere Bürgschaft, daß die Tage und Grundzüge des Absolutismus nie mehr wiederkehren werden und daß es ein eitles und selbstverderbliches Bemühen derjenigen Parteien ist, die da glauben, durch ihre Opposition oder Secession die begründete Ordnung der Dinge in Oesterreich umstürzen und in Trümmer legen zu können.

Den innersten Kern der Thronrede bildet die detaillierte Aufzählung der wichtigsten Gegenstände der inneren Reform, welche die ungarische Legislative mit aller Energie in Angriff zu nehmen hat, nachdem die staatsrechtlichen Fragen gelöst sind und es ohne Reformen im Innern selbst unter den günstigsten staatsrechtlichen Verhältnissen nicht möglich ist, Erfolge zu verzeichnen. Es handelt sich bei diesen Reformen darum, Institutionen zu schaffen, welche dem modernen Culturstaate noch thun und erst durch diese wird Ungarn aufblühen, wird es ein Rechtsstaat und materiell gedeihen können. Und deshalb, da wir das Wohl Ungarns für unser und des Reiches Wohl ansehen, wünschen wir, daß die ungarische Legislative die inneren Reformen glücklich durchführe und die Pläne Jener zu Schanden mache, die in ungerer Mitte dem Constitutionalismus den Krieg erklärt haben und von Ungarn Unterjüngung erwarten. Sie irren — und warten vergeblich! ...

zustände, welche nicht ohne civilisatorischen Einfluß bleiben können, auf unsere ganze Bevölkerung, in einer so kurzen Zeit herbeigeführt zu haben, ist ein unbestreitbares und auch allseitig anerkanntes Verdienst unseres unermüdet eifrigen Intendanten, Herrn Alexander v. Kis, der mit uneigennützigster Hingebung bestrbt ist, das seiner Leitung anvertraute Institut zu einer wahren Musteranstalt emporzubringen.

Eine americanische Criminalgeschichte.

Nach vierjährigem, eifrigem Studium hatte ich heute den medicinischen Doctorhut erhalten, und jene selbstzufriedene Heiterkeit, welche man nach einem glücklich bestandenen Examen und beim Abschlusse einer langen und mühsamen Arbeit immer zu empfinden pflegt, hatte sich meiner bemächtigt. Vier Jahre waren verfloßen, seit ich im Zeitraum eines Monats meine beiden Eltern begraben hatte und als eine Waise der Welt gegenüberstand. Meine einzigen Verwandten war ein Onkel mit seiner Familie, bestehend aus Frau und Tochter, und diese wohnten fern im son-nigen Süden.

Als mein Vater auf dem Sterbette lag, wurde ein Brief an meinen Onkel, seinen Bruder, abgefertigt, welcher gerade noch zur rechten Zeit ankam, um dem Todten die letzte Ehre zu erweisen, ihn ins Grab legen zu sehen. Er blieb nur kurze Zeit, ordnete meine Angelegenheiten und übergab mich der Vormundschaft eines guten und rechtlichen Mannes, Doctor Bail. Ich erwählte zur Zufriedenheit meines guten Onkels das Studium der Medicin. Die Hinterlassenschaft meiner Eltern genügte, meine Studien sorglos beenden und bei einiger Sparsamkeit sogar noch etwas erübrigen zu können. Mein Onkel gab mir bei seiner Abreise seinen Segen, empfahl mich dem Schutze Gottes, und überließ mich getrost einer neuen Späße, um mich später in den Schoß seiner Familie zurückkehren zu sehen.

Diese Erinnerungen kamen mir heute ins Gedächtniß und flogen wie Schatten über dem Flusse, schnell an mir vorüber, denn mein Geist war heute nicht zu Sorgen und Trauer aufgelegt.

Die Frage, wo ich mich niederlassen sollte, hatte mich schon längere Zeit beschäftigt, doch war ich bis jetzt noch zu keinem festen Entschlusse gekommen. Ich überlegte, ob ich mich in einer der älteren östlichen Städte meines theueren Vaterlandes Nord-america niederlassen und gebuldig auf Progris warten, oder nach einer Stadt des Westens gehen sollte, deren fortwährend wachsende Kopfsahl auch eine fortwährend zunehmende Progris in Aussicht stellte und wo ich vielleicht später als wankender Greis einmal die Ehre haben könnte, mit zu den Gründern der Stadt gezählt zu werden. Aus diesen meinen Zukunftsträumen störte mich ein Klopfen an die Thüre.

Ich öffnete und das Hausmädchen übergab mir einen Brief. Mit diesem war die Frage wegen meiner künftigen Nieder-lasung entschieden. Der Brief war von meinem Onkel, dem Dr. Richter Raymond, welcher mich einlud, nach der Stadt G. in Texas überzusiedeln. Seine Gründe hiefür fanden meine Anerkennung und eine Stunde darauf war der Entschluß gefaßt, der für mein ganzes späteres Leben entscheidend wurde.

Die Enthüllungsfest des Jofefs-Monuments.

Wien, 25. April.

Heute Mittags fand die feierliche Enthüllung des Palatin-Jofefs-Monuments statt, wobei das ausgegebene Programm genau eingehalten wurde. Man hatte die Verzicht gehabt, nicht mehr Karten auszugeben, als der Raum gestattete, und so kam es, daß trotz der ungemein lebhaften Theilnehmung aller Classen der Bevölkerung innerhalb des Jofesplatzes kein Gedränge herrschte und die Aufrechthaltung der Ordnung eine leichte Aufgabe war. Die zum Jofesplatz führenden Straßen waren durch Holzbarrieren und einen doppelten Militär-Cordon geschlossen. Die Häuser, welche den Festplatz umgeben, meist dreistöckige, städtische Gebäude prangten im Schmucke vielfarbiger Fahnen, Wappen und Teppiche, jedes Fenster umrahmte eine Gruppe reizend r Damen und eleganter Herren, und selbst die Dächer trugen eine lebendige Krone von Neugierigen, welche von diesem gefährlichen Standpunkte aus durch ausgespannte Sonnenschirme, Tücher u. s. w. gegen die heißen Sonnenstrahlen sich schützten, den Gang der Feier verfolgten.

Der Platz selbst war mit unzähligen schwarz gelben, weiß-blauen und roth-weiß-grünen Fähnchen, Standarten mit den Comitats- und Landeswappen und Girlanden geschmückt. In der Mitte war auf einer Erhöhung ein rothes, elegantes, nach allen Seiten offenes Zelt für die Allerhöchsten Herrschaften aufgeschlagen; das Monument, ganz von einer weißen Leinwandhülle bedeckt, welche die starren Stein- und Erzformen errathen ließ, bot einen interessanten Anblick dar.

Den Jofesplatz, der schon um acht Uhr von einer zahlreichen Menschenmenge gefüllt war, bedeckte vor zwölf Uhr eine dicke bunte Masse, in welcher Compagnien der Regimenter Wimpfen und Erzherzog Jofes Spalliere für die Wagen der hohen Herrschaften bildeten. Die Mannschafft und Fahnen waren mit Feldzeichen und Laub geschmückt, die Stadsofficiere und Generale darunter Fürst Nichtenstein, General Rosenkranz, Generalmajor Graf Pálffy u. A.) befanden sich in großer Gala und ihre Uniformen waren mit Ordenssternen förmlich überfüllt.

Um 12 Uhr fuhr die Minister Andrássy, Wenckheim und Festetics vor, welche vom Publicum mit Zurufen empfangen wurden. Fürst Primas Simor und die Erzbischöfe von Erlau und Kalocsa scheinen sich keiner besondern Beliebtheit zu erfreuen, denn kein einziges Eszen wurde laut, als ihre Pracht-carossen vorüberrollten.

Plötzlich veränderte ein donnerndes Eszen, das sich gleich einem Lauffeuer durch die Straßen brausend fortwälzte, die Anstalt Ihrer Majestäten. Die Commandanten der Officiere ertönten, die Militär-Musikcapelle stimmte die Volkshymne an, die Menge schwenkte Tücher und Hüte, aus allen Fenstern flogen Blumen und Gelegenheitsgedichte, und langsam fuhr die prächtigen, reich-vergoldeten Hopwagen vorüber.

Im ersten sah der Kaiser in einer weißen Husaren-Uniform, den Csák auf den Knien, zu seiner Rechten die ebenfalls weißgekleidete, blühend aussehende Kaiserin, welche mit gewohnter Freundlichkeit die begeisterten Begrüßungen des Volkes erwiderte. Im zweiten Wagen befanden sich die Erzherzoge Albrecht und Ludwig Victor, im dritten der Erzherzog Jofes, der Sohn des Palatins, dessen Monument enthüllt wurde; Erzherzog Jofes ertrug sich hier einer außerordentlichen Popularität und diese fand in den stürmischen Rufen Ausdruck, in welche die Menge bei seinem Anbl. e ausbrach.

Ihre Majestäten verfügten sich mit ihrer Suite in das für sie bestimmte Zelt, worauf die hiesigen Männergesangs Vereine den Hymnus von Kécsky mit Orchester-Begleitung vortrugen. Nachdem dieses Lied gesungen war, trachten wiederholte Salven und der Primas Simor celebrirte mit zahlreicher Assistenz an einem jerrlichen Altare im rothen Zelte eine stille Messe. Hierauf trat der Ober-Bürgermeister Gampel vor und verlas eine längere Rede, welche zugleich eine Geschichte des Jofes-Monuments darstellte. Die Rede schloß mit dem Wunsche, daß das Monument als Wahrzeichen dienen möge, bei dessen Anblick sich die künftigen Geschlechter an die dem Königshause schuldige Treue erinnern, das ihnen als Anregung dienen möge, für Krone und Vaterland mit Begeisterung und Liebe immer zu wirken.

Sechs Wochen später sah ich mit Anderen im Postwagen von W nach G. Gegen Sonnenuntergang sah ich zu a ersten Male den Ort meiner Bestimmung. „In der That, ein niedliches Städtchen.“ dachte ich bei mir, und meine Hoffnungen gingen an sich zu beleben und schienen hier in Erfüllung gehen zu sollen.

In der Stadt schien eine außergewöhnliche Aufregung zu herrschen, denn man beachtete unsren dahinrollenden Wagen gar nicht, oder wenigstens nicht so, wie ich es in unsren Städten Neu-Englands gewohnt war. Alle Männer, Weiber und Kinder schienen dem Marktplatz zuzueil.

„Halten Sie bei dem Drückter Raymond an,“ sagte ich zu dem Kutscher, denn die übrigen Reisenden stiegen im „Stern“ ab. Ein kleines Trinkgeld gab meinen Worten Nachdruck, und in kurzer Zeit hielten die Pferde vor einem vornehm aussehenden, mit Bäumen, Sträuchern und Blumen in Ueberfluß umgebenen Wohnhause.

„Da sind wir!“ sagte mein Kutscher, und ich stieg aus.

Auf der Veranda waren mehrere Damen, unter denen ich sogleich die wohlbekannten Züge meiner Tante wiedererkannte. Auch sie hatte mich erkannt und kam mir auf süßlich ehrbare Weise entgegen. Doch jene blasse, junge Dame, sollte es Ella Raymond sein? Wie verändert sah sie aus. Weiß wie Marmor und die großen schönen Augen melancholisch niedergeschlagen.

Die Tante empfing mich freundlich und sagte, daß sie sich freue, mich zu so gelegener Zeit eintreffen zu sehen. Doch ihre Bemerkungen wurden von Ella unterbrochen, welche häufig meine Hand erfaßte.

„Du wirst ihn nicht für schuldig halten! Du wirst versuchen, ihn zu retten! Nicht wa'r Carl?“ Gewiß, Du wirst es!“

Ich schloß sie in meine Arme, denn ich bemerkte, daß sie ohnmächtig wurde und ohne lange zu fragen, trug ich sie mit Hülf ihrer Mutter ins Haus. Die übrigen Damen machten Pls und näherten sich, nachdem ich die scheinbar Belobte auf ein Sopha gelegt und mit Hülf einiger Eszenen wieder zur Besinnung gebracht hatte.

Meine Tante fügte hinzu, Ella sei so bethört, so blind in ihrer Liebe, daß sie keinen Augenblick den Gedanken fassen könne, ihren Verlobten für schuldig zu halten. Ich merkte, daß die Tante wenig Sympathie für das arme Mädchen zeigte und eben wollte ich mich des Näheren erkundigen, als mein Onkel eintrat und die Conversation unterbrach. Ella war wieder zu sich gekommen und mein Onkel theilte mir die ersten Augenblicke unserer Wiedersehens darin mit, mich zu bewillkommen und seine Tochter zu lieblosen.

Meine Tante verließ das Zimmer. „Ich muß gehen,“ sagte sie, „und meinen Besuch um Verzeihung bitten, daß ich Sie nicht vorstellen kann, doch hoffe ich, daß der unangenehme Vorfall die scheinbare Nachlässigkeit nicht mehr entschuldigt.“

Ich antwortete nicht, doch meine Tante fuhr fort:

„Wenn der Unfall bei Ella vorübergeht, wird es gut sein, wenn Du Deine Toilette etwas ordnest und mit mir ins Neben-zimmer gehst, denn man ist ohne Zweifel begierig, den Fremden zu begrüßen und näher kennen zu lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

April.  
Palatin  
genau  
mehr  
es, daß  
der Be-  
sichte und  
ar. Die  
barrieren  
e Häuser,  
Gebäude  
Teppiche,  
und ele-  
ge Krone  
me aus  
egen die  
feier ver-  
w. wick-  
den Ge-  
In der  
nach allen  
aufgeschla-  
lle bedeckt,  
bot einen  
abstreifen  
eine dicke  
Wimpfen  
den Herr-  
mit Hel-  
trale (dar-  
hermaljeur  
igere Uni-  
enkheim  
in empfan-  
schöfe von  
behält zu  
Pracht-  
leich einem  
Ankauf  
rönt, die  
die Menge  
in Blumen  
igen, reich-  
en-Oberfl-  
ie ebenfalls  
gewohnter  
erweiterte.  
eicht und  
eist, der  
Erzherzog  
arität und  
welche die  
in das für  
erme den  
Nach-  
falten und  
g an einem  
rauf trat  
eine län-  
moniments  
künftigen  
uern, das  
erland mit  
wagen von  
ten Male  
hes Stadt-  
an sich zu  
regung zu  
Wagen gar  
Städten  
nd Kinder  
sagte ich  
"Stern"  
druck, und  
absehenden,  
umgebenen  
aus.  
denen ich  
ererkante.  
bare Weise  
Raymond  
nd die gro-  
daß sie sich  
Doch ihre  
stigt meine  
wirft ver-  
wirft es!"  
ie ohnmäch-  
Hülle ihrer  
und na-  
Sophia ge-  
nung ge-  
so blind in  
sen konnte,  
die Tante  
ben wollte  
t und die  
innen und  
es Wieder-  
Tochter zu  
en," sagte  
sie nicht  
Vorfall die  
gut fin,  
ins Neben-  
den Fremden

Der Kaiser erwiderte hierauf einige freundliche Worte, welche mit lebhaftem Glanz aufgenommen wurden. Nun trachten auf die Neue die Salven, die Orchester brachten Tische aus, es entstand eine wogende Bewegung in der Menge, aller Augen richteten sich nach dem Standbilde. Professor Halbig erfaßte eine Schnur und — die untere Hälfte der Leinwandhülle wurde glücklich gerabgerissen, das Postament ward frei; die Statue aber trug noch immer die leinene Hülle, welche sie vor den begierigen Blicken verhüllte. Die Verlegenheit des armen Halbig war eine unsäglich! Mit dem Effecte der Ueberraschung war es vorbei, auch die festliche Stimmung hatte in Folge des Zwischenfalls einer kaum unterdrückten Heiterkeit Platz gemacht, und selbst das kaiserliche Paar konnte sich nicht enthalten, wiederholt zu lächeln. Endlich ward der unerwarteten Situation dadurch ein Ende gemacht, daß man eine Leiter herbeischleppte, an welcher ein Arbeiter zur Statue emporkletterte. Dieser entsendete auch die obere Hälfte der Hülle, die Menge entlöste das Haupt und brach in ein wiederholtes Elan aus; impetant und majestätisch zeichneten sich die edlen Contouren der colossalen Statue, auf die jetzt die volle Lichtfluth vom blauen, klaren Himmel sich ergoß, von der Umgebung ab. Professor Halbig, der Schöpfer des Standbildes, wurde den Majestäten vorgestellt, und ward der Ehre einer Ansprache von Seite Ihrer Majestät theilhaftig. Auch der Kaiser sprach sich in sehr schmeichelhafter Weise über das schöne Sculpturwerk aus. Die Feier war nach dreiviertelstündiger Dauer zu Ende, und die Allerhöchsten Herrschaften entfernten sich in derselben Ordnung, in welcher sie gekommen waren.

### Der Ball beim Ministerpräsidenten.

**Wien, 24. April.**  
Die Sonne hat wieder einmal einen festlichen Tag beschienen, so lautet eine der stehenden Phrasen jeuillemontischer Feinschmecker. Gestern aber mußte auch noch das leuchtende Gestirn der Nacht in Contribution gesetzt werden, denn nachdem die Sonne bei der Enthüllungsfest ihr Tagewerk vollbracht, kamen Mond und Sterne daran, und sie hatten vollauf zu thun, um den glänzenden Ball zu beschleichen, der Abends in den Appartements des Ministerpräsidenten stattfand, und der durch den Besuch Ihrer Majestät an des Königs und der Königin ausgezeichnet wurde.  
Die Erwartung dieses hohen Besuches war es auch, welche die Säle des Andrassy'schen Hotels ungeduldig füllte, und schon nach 9 Uhr begann es in den bei diesem Anlasse ansehnlich vermehrten Festräumen von einer distinguirten Ballgesellschaft zu wogen. Kurz vor 10 Uhr wurde durch ein Glockensignal das Erscheinen hoher Gäste verkündigt. Es waren dies die Erzherzoge Albrecht, Carl Ludwig und Josef, die von dem Herrn des Hauses an der Treppe empfangen wurden, und successive, die Gräfin Andrassy am Arme, den Saal betreten. Bald darauf, um 10 Uhr, wurde das Erscheinen der Majestäten signalisirt. Zuerst war der Wagen des Königs und sodann der der Königin in das langgestreckte Vestibul des Ministerhotels eingefahren. Ihre Majestät wurde vom König aus dem Wagen gehoben, und nachdem beide Majestäten am Fuße des Stiegenhauses von dem Grafen und der Gräfin Andrassy ehrfurchtsvoll begrüßt worden, schritten sie unter Vorantragung zweier Candelaber die Treppe hinauf, und begaben sich nach dem bereits von einer glänzenden Gesellschaft dichtgefüllten Ballsaale.  
Die Königin rief durch ihr frisches und blühendes Aussehen, durch den leuchtlichen Ausdruck im Gesichte, durch die mit Anmuth gepaarte Hoheit ihrer Erscheinung einen angenehmen überraschenden Eindruck hervor. Sie trug, nachdem sie die mit Hermelin verbrämte Mantille in der für Ihre Majestät bestimmten Garderobe abgelegt, ein weißes Atlaskleid, Hängearmel und Ueberwurf von Plüsch mit silbernen Sternen geschmückt. In der Hand trug Ihre Majestät ein großes Bouquet von Maiglöckchen, von welchen Blumen auch der Besatz des Kleides gebildet war.  
Ihre Majestät die Königin bildete den strahlenden Mittelpunkt eines glänzenden Damenkreises, in welchem als neues Mitglied der ungarischen Aristokratie die junge Gemalin des Fürsten Paul Esterházy, eine geborene Prinzessin Trautmannsdorff erschien. Auf dem getragenen Valle wurden auch dem Hofe die zwei jungen Brautpaare: Graf Stefan Károthy und Comtesse Margit Esztonics, Graf Cecenics und Comtesse Szirály, vorgestellt.  
Ihre Majestäten entfernten sich erst eine Viertelstunde vor Mitternacht, und hatten somit volle sieben Viertelstunden auf dem Balle des Ministerpräsidenten verweilt, auf welchem wieder alle Elemente der Gesellschaft: Aristokratie und Bureaucratie, Militär und Geseßgebung (ohne Unterschied der Parteien und Fractionen), Kunst und Literatur, Handel und Industrie vertreten waren. (U. V.)

### Neuestes.

**Wien, 26. April.** Nach Mittheilungen des „Wanderer“ ist gestern aus Rom ein Antwortschreiben an den Cardinal Rauscher hi her gelangt. Es wird in demselben, Modus vivendi betreffend, kein verjählicher Ton angeschlagen. — Der Kronprinz und die Erzherzogin Gisela reisen morgen auf drei Wochen nach Gdovoll.  
**Wien, 26. April.** Baron Lewinsky, der einjährige Chef des Wiener Pressbureau, ist gestorben. — Feldmarschall-Lieutenant Reichlin-Waldegg, Festungscommandant in Komorn, wurde pensionirt und der zum Feldmarschall-Lieutenant beförderte Josefstädter Festungscommandant, Generalmajor Gaisler zu dessen Nachfolger ernannt. Oberst Doda erhält die Brigade Ferdinand in Pest.  
**Triest, 26. April.** Zum Podesta von Triest wurde Advokat Angeli gewählt.  
**Berlin, 26. April.** (Reichstags-Sitzung.) Gelegenheitslich der Debatte über die Branntweinsteuer machte der Regierungskommissär die Mittheilung über noch fernere Steuerprojecte, als: Petroleumsteuer, Glassteuer, Wechselstempelsteuer, Börsensteuer und Biersteuer; die Mittheilung verursachte große Sensation. Bismarck erklärte, daß die Bundesausgaben befrreiten werden müssen; wenn jedoch der Reichstag leichtere Mittel weiß, so will die Regierung diese sehr gerne acceptiren.  
**Belgrad, 26. April.** „Vidovdan“ meldet, der Sultan habe dem König Georg einen mit Brillanten besetzten Säbel zum Geschenk gemacht. Die Pforte hat die Entlassung von 75 Regimentern Kadijs angedeutet.  
**Amtliche.**  
Se. I. apostolische Majestät haben auf Vorschlag des Ministerpräsidenten mit a. h. Entschliegung vom 17. v. M. den k. k. Commissär für Siebenbürgen Graf Emanuel Pöchy nach Aufhebung des siebenbürgischen Suberniums mit der Fortsetzung dieses Amtes mit einem neuen Wirkungskreise zu betrauen und nachstehendes allerhöchste Handschreiben an denselben zu erlassen gerührt:  
Lieber Graf Pöchy!  
Da Mein siebenbürgisches Subernium — dessen Präsident Sie in der Eigenschaft eines k. k. Commissärs sind — Ende d. M. aufgelöst wird, so betraue ich Sie mit den Agenten des auf Grund des §. 18 des Geseßartikels 43: 1868 für das Territorium Siebenbürgens mit neuem Wirkungskreis provisorisch entsendeten k. k. Commissärs unter voller würdiger Anerkennung der erfolgreichen ausgezeichneten Dienste, welche Sie in Ihrer bisherigen Eigenschaft geleistet haben.  
Wien, 17. April 1869.  
Franz Josef m. p.

(Ordensverleihung.) Se. Majestät haben dem Titularbischop und Septemvir Alexander Lebay, aus Anlaß seiner auf eigenes Nachsuchen erfolgten Enthebung von letzterem Amte, in Anerkennung seiner eifrigen und erprießlichen Dienste das mittlere Kreuz des Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen gerührt.

(Arbeitsverleihung.) Se. Majestät haben dem Grundbesitzer und Besten Hauseigentümer Wilhelm Gysmrdi in Anerkennung seiner auf dem Felde der vaterländischen Agricultur und Fabrikindustrie erworbenen hervorragenden Verdienste den ungarischen Adel taxfrei zu verleihen gerührt.

### Circularverordnung.

in Betreff der einzureichenden Berechnungen wegen Ablösung der den Weingartenbesitz belastenden Servituten.

(Schluß)  
5. Die tabellarische Aufrechnungs-Darstellung ist auch in dem Falle der Eingabe beizuschließen, wenn bezüglich der während der Zeit erfolgten Vereinbarung im Sinne des §. 20 des Geseßes die Legalisirungs- oder der bereits früher entstandenen Ablösungsverträge oder aber der auf Grundlage rechtskräftiger Urtheile bestehenden Ablösungservituten die Abänderung auf Grundlage des §. 16 des erwähnten Geseßes angeführt werden sollte.  
Im ersteren Falle sind die ersten sechs Rubriken (I bis VI), im letzteren Falle aber bloß die I., II., III. und IV. Rubrik der tabellarischen Aufrechnungs-Eingabe durch die einreichende ablösungsberechtigte Partei auszufüllen.

6. Die Eingabe, womit die tabellarische Darstellung unterbreitet wird, muß Folgendes enthalten:  
A) In den Fällen, wo im Sinne des §. 20 des Geseßes die Feststellung der Ablösungsgebühr angezucht wird, ist:  
a) wenn der Berechtigte die Servituten in natura erhielt, in der Eingabe dasjenige gesammte Jahres-Quantum des Weines, der übrigen Producte oder der Tagelöhne anzuführen, die der Bezugs-Berechtigte von dem gesammten Abgabepflichtigen des Rayons laut dem zehnjährigen Durchschnitt bezog, das in der tabellarischen Darstellung das individuell specificirte Quantum der Jahresfruchtbarkeit bildet.

Der Bezugs-Berechtigte wird daher in seiner Eingabe anzuführen, wie viel Eimer Wein, wie viel Tagelöhne oder Obst etc., er von den in der tabellarischen Darstellung namentlich angeführten Abgabepflichtigen von dem dort bezichneten Weingartenbesitz laut der zehnjährigen Durchschnittsberechnung erhielt.  
In der Eingabe wird der Einzelner weiters anzuführen: bezüglich jeder der verschiedenen Servituten jene Durchschnittspreise, laut welchen er die Ablösungsgebühr der verschiedenen Servituten ausgerechnet und feststellt wünsch.

Die Berechnung des durchschnittlichen Jahresquantums der Servituten erfolgt derart, daß das Quantum der von 1858 bis inclusive 1867 abgelaufenen zehn Jahre jährlich abgeführten Abgaben abtritt und die resultirende Summe mit zehn dividirt wird und bildet die sich hieraus ergebende Quote das einjährige Mittel- oder Durchschnittsquantum. Ebenso geschieht auch die Berechnung des zehnjährigen Preisdurchschnittes oder des Mittelpreises.  
b) Wenn der in dem obigen Punkt 4 (bezüglich der V. Rubrik der tabellarischen Darstellung) erwähnte Fall eintritt, daß die Ablösungsberechtigten ihre Schuldigkeit von Jahr zu Jahr in einer festgestellten Summe collectio leisteten, dann ist in der Eingabe nebst der Angabe dieses Verhältnisses auch jene Summe anzuführen, welche der Ablösungsberechtigte, von den in der tabellarischen Darstellung individuell angeführten Verpflichteten und aus den ebendieselbst erwähnten collectiven Weingartenbesitz laut dem zehnjährigen Durchschnitt jährlich erhielt.

Die zur Berechnung des durchschnittlichen Quantums und Wertes der Jahres-Abgaben dienenden Daten sind nicht notwendig der Anmeldung beizuschließen; all dieses ist bei der im Sinne des §. 19 des Geseßes zu bestimmenden Verhandlung vorzutragen.  
B) In all den Fällen, wo bezüglich der auf Grundlage bisher zu Stande gekommener Vergleiche oder Urtheile basirenden Ablösungservitute im Sinne des §. 16 des Geseßes um Abänderung angezucht wird: da ist nebst Beizuschluß des zwischen den Anmelde- den und Ablösungsberechtigten bezüglich der Abänderung zu Stande gekommenen Vergleiches in der Eingabe noch anzuführen, wie hoch sich laut des Vertrages oder Urtheiles das noch rückständige Capital beläuft, wie viel die bereits fälligen Interessen betragen, und was im Ganzen die abzuändernde Ablösungsschuldigkeit ausmacht; ebenso ist anzugeben, wie viel auf die in der tabellarischen Darstellung angeführten Ablösungsberechtigten einzeln von dem gesammten Ablösungsschuldigen entfällt.

Bei während dieser Zeit zu Stande gekommenen Vergleichen ist nebst Anschluß des Vergleiches und der entsprechend eingeführten tabellarischen Darstellung auf Grundlage des §. 20 des Geseßes um Legalisirung des Vergleiches anzufuchen.  
7. Die Ablösungs-Anmeldungen sind bei dem in die betreffenden Gegenden zu delegirenden Rechtscommissär einzureichen, sobald dieser die bezüglichlichen Bezirke von dem Beginn seiner Wirksamkeit amtlich in Kenntniß gesetzt haben wird.  
(Dieser Verordnung ist im Amtsblatt eine Tabelle ange-schlossen.)

### Tagesneuigkeiten.

**Arab, 27. April.** Wie wir unseren Hiesigen pl. t. Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt, wurde gestern, einige Minuten vor Mitternacht, General Klapka in Temesvár zum Landtags-Deputirten gewählt. Wir sind nun in der Lage, diese Mittheilung dahin vervollständigen zu können, daß Klapka 1004 und Missits 941 Stimmen erhielt. Die Wahl verlief in größter Ordnung und ist der Jubel auf Seite der Klapkapartei grenzenlos.  
\* (Ein schöner Zug von der Königin.) Als Zeugniß für das edle Herz unserer Königin und zugleich als Beweis wird mitgetheilt, daß die hohe Frau Donnerstag noch in früher Morgenstunde einer in der Festung wohnenden Witwe mit drei kranken Kindern, die in den Fester Wäldern erkrankt war, zur schnellen Vinderung der Noth durch einen Hofbeamten den Betrag von fünfzig Gulden zustellen ließ. Darin spricht sich ein Adel aus, der den Glanz der Krone noch verdunkelt.  
\* (Zur Enthüllung des Palatin-Monuments.) Von der Königin von Belgien ist Samstag Nachmittags folgende Antwort auf die Einladung der Stadt Pest, der Enthüllung des Monumentes ihres Vaters, des weiland Palatin Josef, beizuwohnen, eingetroffen. „An den Oberbürgermeister und den Stadtrath der Stadt Pest. — Ich war sehr gerührt durch die Einladung, welche Sie an mich gerichtet und in der Sie mich aufgefordert haben, der Inauguration des Monumentes meines geehrten Vaters beizuwohnen. Ich würde vom Herzen gerne am 25. v. bei Ihnen sein, und bedaure sehr, persönlich nicht erscheinen zu können. Wollen Sie hiemit den erneuerten Ausdruck meiner Gefühle für meine theure Geburtsstadt, und die Wünsche entgegen-

nehmen, welche ich für immer für die Ehre und das Wohlergehen der Stadt Pest hege. — Maria Henrica.“

\* (Eine Anekdote über das Josefsmonument.) Erzherzog Johann besuchte einst mit seiner Gemalin den Künstler Halbig, welcher das Monument anfertigte in seinem Atelier im Damesißt zu München. Halbig arbeitete eben am Modell zur Statue des Palatins und der hohe Gast unterhielt sich längere Zeit mit ihm, bevor es ihm einfiel, in die Höhe zu blicken, um zu sehen, wer denn da eigentlich verehrt werde. Raum hatte er aber den Blick erhoben, so stieß er überrascht in seinem gemüthlichen österreichischen Dialecte die Worte aus: „Jesse, mei' Bruder! Der ist aber gut!“ Diese Kritik aus einem gewiß vollkommenen kompetenten Munde ist hoffentlich genügend.  
\* (Collecte.) Wie dem „P. U.“ berichtet wird, veranstalteten der Herr Handelsminister Stefan v. Gorove und der verdienstvolle Deputirte der Leopoldstadt, Herr M. Wahrmann für den neuen Emigranten und Honvéd-Artillerie-Hauptmann Herrn Constantin Blana, welcher leider erkrankt ist, eine Sammlung, um ihm und seiner verarmten Familie eine anständige Existenz zu ermöglichen. Wir wünschen diesen hochherzigen Männern, daß ihr edles Streben vom besten Erfolge gekrönt werde.  
\* (Ein Wort von Ghyezy.) Als Coloman Ghyezy hörte, daß Samuel Bonis zum Staatspräsidenten der Septemvirkalafel designirt sei, sagte er: „Ich weiß nicht, ob durch diese Ernennung das Haus mehr vertieft, oder die Justizpflege mehr gewinnt.“

(Ein edler Zug.) Eine Smer Bürgerfrau, welche sich die Nennung ihres Namens aufs Dringendste verbeten hat, gewann jüngst mit einer Promesse tausend Gulden, von welchen sie fünfshundert Gulden sofort an Arme vertheilte. Die hochherzige Frau wird nur wenig Nachschmermerien finden.  
\* Der erste Spatenstich auf der Nordostbahnstrecke von Lär bis Szeged wurde am 15. v. um 11 Uhr Vormittags unter großer Feierlichkeit in Lécés vorgenommen.  
\* (Erhöhung der Gagen.) Die von dem Kriegsminister beantragte Erhöhung der Gagen hat bereits die Sanction Sr. Majestät des Kaisers erhalten. Die Gagen sind folgendermaßen festgesetzt: Oberst 250 fl. monatlich (um 40 fl. erhöht); Oberstlieutenant 175 fl. monatlich (um 35 fl. erhöht); Major 140 fl. monatlich (um 35 fl. erhöht); Hauptmann und Rittmeister erster Classe 100 fl. monatlich (um 21 fl. erhöht); Hauptmann und Rittmeister zweiter Classe 75 fl. monatlich (um 13 erhöht); Oberlieutenant 60 fl. monatlich (um 16 fl. erhöht); Unterlieutenant 50 fl. monatlich (um 10, bis respectue um 14 fl. erhöht). Die Holzgebühr entfällt. — Die Fouragegebühr wird für die Cavallerie-Officiere um eine Portion vermindert, dafür erhält der Cavallerie-Officier vom Rittmeister einschließlic abwärts eine Dienstekulage von 10 fl. monatlich. Bezüglich des Diener-Äquivalentes entfällt die bisherige Beschränkung derselben auf die unberittenen Officiere. Die Equipirungs-Beiträge werden erhöht. Diese Erhöhung der Gagen tritt auch für die Militär-Beamten nach gleichem Maße ein. Wie die „Wehr-Zeitung“ hört, wird das Kriegsbudget für 1870 schon auf Grund dieser Erhöhung der Bezüge entworfen.

### Für die Israeliten in Rußland,

welche sich in wahrhaft schrecklichem Nothstande befinden, sind uns weiters folgende milde Gaben zugegangen, u. z.: von

Herrn Moriz Melchner in Ballemare	5 —
Hiezu die bereits ausgewiesenen	1343 80
Zusammen	1348 80
ferner 4 fl. und 2 Zwanziger in Silber, 1 Ducaten in Gold und 5 russische Rubel in Papier.	

Indem wir für diese edlen Gaben im Namen der Nothleidenden unseren wärmsten Dank abtatten, richten wir an edle Menschenfreunde wiederholt die Bitte, uns zu dem angegebenen Zwecke milde Gaben gütigst zugehen zu lassen. Möge Jeder Angehörige des großen Glends und der unsäglichen Noth, die zu bewältigen ist, des Spruches eingedenk sein: „Doppelt gibt, wer schnell gibt.“

### Rundmachung.

Der Unterricht im Araber Turnverein beginnt den 3. Mai. Es werden daher die an den Turnübungen sich beteiligenden Herren Mitglieder ersucht, bei Erlegung der fünfmonatlichen Gebühren, sich behufs Einschreibung beim Vereinschriftführer Herrn Eugen Rodiczky Hauptplatz, Winkler'sches Neugebäude Thür-Nr. 102) in den Vormittagsstunden von 8—10 Uhr, ehestens zu melden.

### Das Präsidium.

### Einladung.

Die Mitglieder des Turnrathes werden ersucht, heute, den 28. April, Nachmittags um 5 Uhr, sich zu der beim Vereinspräsidenten abzuhaltenen Turnrathesversammlung einzufinden zu wollen.  
Eugen Rodiczky,  
Schriftführer.

### Beizuschießen vom 25. April.

	Regel	Biere	Dreier
Herr Johann Wilbenauer	2	2	5
„ Emerich Naráy	—	3	8
„ Ludwig Drejscher	—	2	5
„ Ernst Richter	—	1	16
„ Mathias Bas	—	—	3
„ Emil Szeller	—	—	3
„ Johann Domány	—	—	1
„ Julius Domány	—	—	1
Außerdem wurden 76 Zweier und 81 Einfer geschossen.			

### Theater.

Heute Mitt: och den 28. April:  
Benefice und letztes Auftreten der Frau Aloisia Dráguss und des Herrn Carl Dráguss.  
Zum erstenmale:

## A fehérruhás nó és a szabad kőművesek.

(De Dame in Weiß und die Freimaurer.)  
Neuestes Drama in 5 Aufzügen, von Charlotte Birchpfeiffer.

Donnerstag den 29. April:  
zum erstenmale:

## DINORAH,

vagy:  
a ploermeli bucsu.  
(Dinorah, oder: die Wallfahrt nach Ploermel.)  
Große romantische Oper in 3 Aufzügen, von Meyerbeer.  
Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.  
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

# Subscriptions-Eröffnung

## auf 500 Stück Actien der Arader Straßenbahn- und Ziegeleifabriks-Actien-Gesellschaft à ö. W. fl. 100.

### Subscriptions-Bedingnisse:

Die Subscription auf obige 500 Stück Actien findet **Mittwoch den 28. April a. c.** von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags in dem Bureau der Gesellschaft, Hauptplatz, Wallfisch'sches Haus Nr. 37 statt.

Um dem vielseitigen Begehr nach Actien nach Möglichkeit gerecht werden zu können, wurde bestimmt, daß jeder Erscheinende nur auf einen Namen, und Niemand mehr als 5 Stück Actien zeichnen kann.

Bei der Zeichnung ist für jede Actie 20 Gulden öst. Währung in Baarem als Caution zu erlegen.

Das Resultat der Zeichnung wird seiner Zeit in den hiesigen Blättern bekannt gegeben werden. Im Falle einer Ueberzeichnung wird eine verhältnißmäßige Reduction vorgenommen werden. Arad, den 22. April 1869.

Im Namen der Gründer:  
**PAUL WALLFISCH,**  
prov. Domann.

## Actien-Fabrikshof in Temesvár.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath hat hiemit die Ehre zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mit dem

### Verkauf von Bier

aus der neuerrichteten Brauerei der Gesellschaft „Actien-Fabrikshof“ am 24. d. M. beginnen wird.

Durch Verwendung der besten Rohstoffe und die mit aller Sorgfalt ausgeführte Fabrication des Bieres ist es uns gelungen eine ausgezeichnete und kräftige Qualität zu erzielen, die uns mit Recht erwarten läßt, daß unser Bier auch weitere Transporte ohne Schaden vertragen wird. Wir sehen daher recht zahlreichen Aufträgen entgegen, und sind bereit, Probefässer à 1 Eimer oder 1/2 Eimer überall hin zu expediren.

Temesvár, 17. April 1869.

Der Verwaltungsrath der Gesellschaft  
„Actien-Fabrikshof“

## Weiss'sche Spiritus-Fabriks-Actien-Gesellschaft in Temesvár.

Das unterfertigte Gründer-Consortium acceptirt einen tüchtigen, routinirten

### Buchhalter.

Herauf Reflectirende belieben sich bis 15. Mai an uns zu wenden.

Für das Gründer-Consortium der „Weiß'schen Spiritus-Fabriks-Actien-Gesellschaft“.  
H. Weiss. Gustav Greger.

## Erste Siebenbürger Eisenbahn. Linie Arad-Carlsburg. Fahrordnung.

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg.			II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.		
St.	M.		St.	M.	
Pest	5 19	Abends	Carlsburg	4 41	Früh.
Arad	6 12	Früh.	Alvincz	5 15	
Györök	6 54		Siboth	5 41	
Paulis	7 6		Broos	6 7	
Radna	7 24		Piski	6 47	
Konop	7 53		Déva	7 7	
Berzova	8 15		Branyieska	7 31	
Soborsin	9 7		Ilye	7 53	
Zám	9 43		Zám	8 36	
Ilye	10 27		Soborsin	9 12	
Branyieska	10 46		Berzova	9 58	
Déva	11 16		Konop	10 15	
Piski	11 47		Radna	10 47	
Broos	12 21	Mittags	Paulis	10 59	
Siboth	12 44	Nachm.	Györök	11 14	
Alvincz	1 25		Arad	11 50	Nachm.
Carlsburg	Ankunft 1 45		Pest	8 40	Abends

### Post-Anschlüsse:

- Die Arad-Temesvárer Malle-Post.**  
Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.  
Ankunft in Temesvár um 8 Uhr Abends täglich.
- Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post.**  
Abgang v. Soborsin um 10 Uhr Vorm. täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.  
Ankunft in Soborsin zwischen 4 u. 5 Uhr täglich.  
An diese Malle-Post hat die zwischen Lugos und Orsova täglich verkehrende Malle-Post in Lugos den Anschluss.
- Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. 1.**  
Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr täglich Früh mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.  
Ankunft in Klausenburg um 9 Uhr 30 Min. Früh.  
Abgang von Klausenburg um 4 Uhr Nachm. täglich mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.  
Ankunft in Klausenburg um 8 Uhr 15 Min. Nachm.
- Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. II.**  
Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr Abends mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.  
Ankunft in Klausenburg um 9 Uhr 30 Min. Früh.  
Abgang von Klausenburg um 3 Uhr Früh mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
- Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I.**  
Abgang von Klausenburg um 3 Uhr Früh mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.  
Ankunft in Hermannstadt um 1 Uhr 15 Min. Nachm.  
Abgang von Hermannstadt um 3 Uhr 30 Min. Nachm. mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.  
Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mittags.
- Die Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II.**  
Abgang v. Klausenburg um 4 Uhr Nachmittags mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.  
Ankunft in Hermannstadt um 9 Uhr 30 Min. Früh.  
An die Malle-Post hat Hermannstadt-Klausenburger-Post Nr. 1 und Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Anschluss.  
Abgang v. Klausenburg um 9 Uhr Früh mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.  
Ankunft in Hermannstadt um 6 Uhr Abends täglich.  
Abgang von Hermannstadt um 12 Uhr Mittags mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.  
Ankunft in Hermannstadt um 9 Uhr 30 Min. Nachm. täglich.  
Pest, am 13. Februar 1869.

(42-12-48.)

Die Direction.

## AVIS.

Die Filiale des  
**Confections- = Stablisse-  
ments** (346-1)

von  
**H. Leitner in Wien**

befindet sich in Arad  
im Hotel „zum weißen Kreuz“,  
1. Stock, Salon Nr. 3

und empfiehlt die reichste Auswahl in fertigen Kleidern,  
Roben, Mäntel, Paletots und Jacken zu billigen  
Preisen.  
Nach werden alle Bestellungen und Brautausstat-  
tungen zur Ausführung angenommen.

## Römerbad

(Das steierische Gastein),

an der Südbahn (vom 1. Juni an mittels Güteges von Wien 1/2, von  
Triest 6 Stunden) sehr kräftige Alpenherme von 30 Grad R., besonders  
wirksam bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmun-  
gen, Schwächezuständen, Frauenkrankheiten, Menstrua-  
tions-Störung, Knochen- und Gelenkskrankheiten etc.,  
reizbarste Alpenluft, ausgebaute, schattige Promenaden, com-  
fortable Wohnungen. — Beginn der Saison am 1. Mai. — Aus-  
führliche Prospekte gratis und zu beziehen durch die Direction Römer-  
bad in Untersteiermark. (34-13)

## Licitations- Kundmachung.

Aut Beschluss des Waisenstuhles  
der k. Freistadt Arad wird hiemit  
kundgemacht, daß das zum Eigentum  
der Erben nach Ignaz Kilkmann, u.  
z.: Anna, Carl, Stefan und Ignaz  
Kilkmann gehörige, im Grundbuchs-  
protocoll unter Zahl 282 bezeichnete,  
auf 812 fl. 90 fr. geschätzte Haus  
samt Grund in der Deszegasse Nr.  
10, entweder an oder über den  
Schätzungswert bei der  
am 5. Mai l. J.,  
Vormittags 10 Uhr, in den Amtloca-  
litäten des Arader Waisenstuhles abzu-  
haltenden Licitations gegen sofortige  
Baarzahlung veräußert wird.  
Kauflustige werden hierzu höflichst  
eingeladen. (281-23)  
Arad, 7. April 1869.

Von Seite des Waisenstuhles  
der k. Freistadt Arad:  
Urbányi Béla,  
Notár, als Delegirter.

In der Rehgasse sind  
die beiden Häuser  
Nr. 22 und 23 des  
Gefertigten entwe-  
der einzeln oder auch  
zusammen zu vor-  
theilhaften Bedingungen zu ver-  
kaufen. (339-3,6)

Jos. Steinitzer.  
Széchenyi-Gasse Nr. 1.

## Gesucht wird ein grosser Salon

womöglich mit einem Nebecabi-  
net, am Hauptplatze, auf der  
Seite des Hotels „zum weißen  
Kreuz“, zu einem **Mode-Sa-  
lon** geeignet; oder ein schön &  
Gemüth. Näheres in der Admini-  
stration dieses Blattes (Wintler-  
sch's Neugebäude.) (353-12)

## Hirtdetmény.

Melnyel fogva Arad szab.  
kir. város gazdasági széké  
részéről ezennel köztudomásra

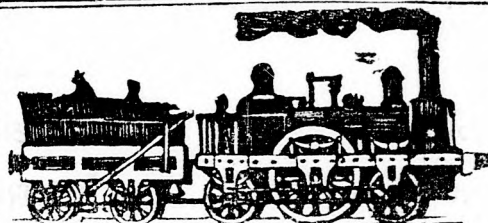
juttatik: miként a tek. köz-  
gyűlés 1869. számú ha-  
tározata folytán a város által  
örök áron megvásárolt Holla-  
kyné-féle telekből, a téréala-  
kított részen kívül kihasított  
3 teleknek, örök áron és nyil-  
vános árverés utján eladására  
f. évi május 4-ik napjának,  
d. e. 10 órája, a gazdasági  
szék helyiségében (Freyberger-  
féle ház, 2. emelet) kitűzve,  
erre a venni szándékozók hi-  
vatnak meg, hogy az árverési  
feltételeket addig is a tiszti  
ügyészszéknél megtekinthetik.

Kelt Arad szabad királyi  
város gazdasági székének 1869.  
évi április hó 7-én tartott üléséből. (350-13)  
A gazdasági szék.

## EINLADUNG

zum  
**humoristischen  
LACHKRÄNZCHEN**

des  
Besten Volkskomikers und Mimikers  
**S. NEUMANN**  
und besten Mitglieder  
Germine Müller, Helene Neumann, Lóth Irma,  
Komiker Lung und Capellmeister Rohrbacher.  
Die Gesellschaft wird demütigst um ein neues Programm  
von Comedien, Scenen und Intermedien's vorzutragen.  
**Heute Mittwoch: Bauer's Bierhalle.**  
Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 fr.



K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

## FAHRORDNUNG

vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.				
St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Wien	8 15	Abends	7 45	Früh	Kaschau	5 21	Früh	12 1
Pest	6 31	Früh	5 19	Abends	Miskolcz	7 57		3 20
Czegléd	9 39		8 2		Tokaj	9 37		5 50
Szolnok	10 37		9 17	Nachts	Nyiregyháza	10 39		7 33
Püspök-Ladány	1 33	Nachmit.	1 3		Debreczin	12 19	Mittags	10 26
Debreczin	3 5		3 48	Früh	Püspök-Ladány	1 57	Nachmit.	12 39
Nyiregyháza	4 33		6 24		Szolnok	4 39		4 39
Tokaj	5 31	Abends	8 9		Czegléd	5 33	Abends	5 55
Miskolcz	7 24		10 46	Vormittags	Pest	8 40		8 56
Kaschau	Anf. 9 56	Nachts.	1 51	Nachmit.	Wien	6 3	Früh.	6 39

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.				
St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Wien	8 15	Abends	7 45	Früh	Arad	12 26	Nachmittags	8 47
Pest	6 31	Früh	5 19	Abends	Csaba	2 7		11 23
Czegléd	9 39		8 19		Mező-Túr	3 43		2 15
Szolnok	10 37		9 47	Nachts	Szolnok	5 1		4 18
Püspök-Ladány	1 33	Nachmit.	11 40		Czegléd	5 48	Abends	5 38
Debreczin	3 5		2 36		Pest	8 40		8 56
Nyiregyháza	4 33		5 11	Früh	Wien	6 3	Früh.	6 39
Tokaj	5 31	Abends						

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.				
St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Wien	8 15	Abends	6 1	Abends	Grosswardein	10 20	Vormittags	
Pest	6 31	Früh	9 39		Bereetty-Ujfalu	11 44		
Czegléd	9 39		2 7	Nachmittags	Püspök-Ladány	12 55	Nachmittags	
Püspök-Ladány	1 33	Nachmit.	3 16		Czegléd	5 33	Abends	
Bereetty-Ujfalu	2 7		4 31		Pest	8 40		
Grosswardein	Ankunft 3 16				Wien	6 3	Früh.	

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.